



Obwohl sie Frau Holle nicht persönlich kennen, schreiben sie ihr regelmäßig: Prams VS-Zweitklassler mit Direktor Klein und Lehrerin Schmid. Fotos: OÖN (4), pr-am (1)

# Mit diesen Schülern hat Frau Holle persönlichen Kontakt

„Schneebringerin“ gesteht: Irrtümlich Polster nicht über dem Inn- und Hausruckviertel, sondern über Osttirol ausgeschüttelt

Von Reinhard Burgstaller

PRAM. Niemand kennt sie persönlich, aber alle mögen sie: Frau Holle. Ein besonderes Naheverhältnis zu der berühmten Betten- und Polster-Ausschüttlerin haben die Zweitklassler der Volksschule Pram. Bei einem Besuch in ihrer Schulklasse erzählen die Buben und Mädchen mit vor Aufregung roten Wangen, wie es zu ihrem inzwischen innigen Verhältnis zu Frau Holle gekommen ist. Lehrerin Beate Schmid hilft ein wenig nach.

Im Februar wurden auch die Pramer Kinder von Tag zu Tag nervöser, der Winter lag in den letzten Zügen und immer noch war kein Schnee in Sicht. Da riet Lehrerin Schmid den Schülern, direkt Kontakt mit Frau Holle aufzunehmen. Gesagt, getan. Die Kinder formulierten gemeinsam einen Brief und schickten diesen, weil sie die genaue Adresse von Frau Holle nicht wussten, an die OÖNachrichten.

Für Schmid hatten sich die Kinder so ihren Frust über die ausgebliebene und ausbleibende weiße

Pracht von der Seele geschrieben. Niemand rechnete wirklich mit Antwort. Völlig baff waren dann vor allem die Kinder, als sie plötzlich doch Post von Frau Holle bekamen. Lena etwa erinnert sich: „Die Frau Holle hat uns geschrie-



**Es gibt nichts Schöneres als kleine Geheimnisse.“**

■ Frau Holle, auf die Frage, warum sie ihre Identität nicht preisgibt.

ben, dass sie ihre Polster irrtümlich beim falschen Fenster ausgeschüttelt hat, jenem über Osttirol. (Bekanntlich hat diese Region heuer mehr Schnee als den meisten dort lie, abbekommen.)

Lena und ihre Klasse haben sich daraufhin bei Frau Holle für deren nettes Schreiben bedankt. Und

prompt wieder Antwort bekommen. Seither herrscht reger Briefkontakt. Frau Holle schreibt den Kindern nicht nur, sie legt ihren Briefen oft auch Bilder oder selbst gemachte Zeichnungen bei.

Obwohl die Pramer Schüler intensiv mit Frau Holle korrespondieren, gibt diese nichts von ihrer Person preis. Das gelang auch dem Verfasser dieses Berichtes nicht: „Was wollen Sie? Ich bin die Frau Holle, und das werde ich auch in Zukunft bleiben.“ Trotzdem hat sie ein bisschen aus ihrem Leben geplaudert. Dass sie von Berufs wegen bereits in Pension sei, als Frau Holle aber nie in Pension gehen wolle und könne, dass sie gerne Briefe schreibe, eine begeisterte Archivarin und in Wels zu Hause sei. Die Pramer Schüler und deren Lehrerin hat sie ganz besonders ins Herz geschlossen: „Ich denke oft an sie“, erklärte Frau Holle am Telefon. Ob sie ihre Brieffreundinnen und Brieffreunde in Pram in absehbarer Zeit besuchen werde? Das glaube ich nicht, warum auch? Es gibt doch nichts Schöneres als kleine Geheimnisse wie dieses.“

**Umfrage:** Ihr habt ja schon jede Menge Post von Frau Holle bekommen. Wie glaubst du, dass sie aussieht?



„Sie ist eine alte Frau und hat viele graue Haare. Und sie freut sich, dass wir ihr schreiben. Sie ist eine ganz Nette.“

■ Florian



„Ich habe sie nicht gesehen. Sie hat uns geschrieben, dass sie heuer den Schneepolster beim falschen Fenster ausgeschüttelt hat.“

■ Lena

## Wenn Schüler „bis zum Umfallen“ werken

An VS Pram dürfen Jugendliche ihren Unterricht selbst mitgestalten

PRAM. In der „Bewegten Volksschule“ ist Abwechslung Trumpf. Das nicht nur, was Bewegung auf der großen Schulwiese angeht. „Uns schreibt nicht nur Frau Holle. Wir können auch sonst mit Projekten aufwarten“, sagt Direktor Peter Klein. Über die Ortsbauernschaft wurde die „Aktion Kartoff-

fel-Pyramide“ eingefädelt, die im wahrsten Sinne des Wortes bereits Früchte trägt. Die Kinder können miterleben, wie aus winziger Knolle ein Lebensmittel heranwächst. Auch Eigeninitiative wird an der VS Pram begrüßt. Etwa jene von Maria Hlavac. Die Pensionistin und Oma einer Schülerin hat mit

Kindern Brot gebacken und alles dafür Notwendige, u. a. zwölf Kilo Mehl, selbst organisiert. Von den Viertklässlern selbst eingefädelt wurde die „Werknacht“. „Wir möchten Werken bis zum Umfallen“, haben die Schüler selbst gemeint. Lehrerin Gertrude Stadler hat sich bereit erklärt, das Vorhaben umzusetzen. Stundenlang haben dann die Schüler bis tief in die Nacht getöpfert, genäht, gestrickt, mit Holz und Styropor gearbeitet. In einem Selbstbehauptungskurs haben die Schüler auch gelernt, nicht zu allem Ja und Amen zu sagen. Vor allem auch, nicht zu Fremden in deren Auto zu steigen.



„An unserer Schule schaffen nicht nur die Lehrer an. Bei uns gestalten die Schüler ihren Unterricht aktiv mit.“

■ Peter Klein, Direktor der Volksschule Pram



„Bitte! Bitte! Ich weiß ganz, ganz genau, wie sie aussieht: Sie hat lauter weiße Haare und ganz lange Locken.“

■ Lea-Sophie